

José Luis Castro de Paz / Ralf Junkerjürgen /
Imanol Zumalde / Santos Zunzunegui (Hrsg.)

Luis García Berlanga (1921–2010)

Zu Leben und Werk eines spanischen
Ausnahmeregisseurs

Übersetzung von Swantje Goebel,
Sophia Simon und Sieglinde Sporrer

SCHÜREN

Inhalt

José Luis Castro de Paz / Ralf Junkerjürgen / Imanol Zumalde /
Santos Zunzunegui

Einleitung

Beinahe unbekannt: Luis García Berlanga 7

Antonio Gómez Rufo

Berlanga aus der Sicht Berlangas

Biografische Aufzeichnungen 9

Darío Villanueva

Berlanga in der spanischen Kultur

Cinephilie und Esperpento 25

Asier Aranzubia Cob

Der angehende Filmemacher

Berlanga beim IIEC 45

José Luis Castro de Paz / Héctor Paz Otero / Fernando Gómez Beceiro

Berlanga in den 1950er-Jahren

Vom Sainete zum Esperpento 59

Santos Zunzunegui / Víctor Iturregui García de Motiloa

Erzspanisches Zelluloid

Die «Glücklichen '60-er» von Azcona und García Berlanga 81

Carmen Arocena Badillos ¡VIVAN LOS NOVIOS! Eine Geschichte ohne Liebe	101
Juan Miguel Company Geheimnisse jenseits der Tür Berlanga'sche Paraphilien (von TAMAÑO NATURAL bis PARÍS-TOMBUCTÚ)	109
Imanol Zumalde Erosion und Entropie eines Stils Die «Trilogía nacional» (1977–1982), MOROS Y CRISTIANOS (1987) und TODOS A LA CÁRCEL (1993)	129
Alejandro Montiel Mues / Javier Moral Rückkehr zum Spanischen Bürgerkrieg LA VAQUILLA (1985)	145
Manuel Palacio / Juan Carlos Ibañez Berlanga und das Scheitern des Kanons der historischen Fiktion im Fernsehen VICENTE BLASCO IBÁÑEZ (LA NOVELA DE SU VIDA) (1997)	161
Ralf Junkerjürgen Berlanga in Deutschland Von ¡BIENVENIDO, MR. MARSHALL! bis... ¡BIENVENIDO, MR. MARSHALL!	175
Matthias Schilhab Ein Gespräch mit Luis García Berlanga	189
Glossar	219
Filmografie von Luis García Berlanga	223
Literaturverzeichnis	237
Autorinnen und Autoren	245

Einleitung

Beinahe unbekannt: Luis García Berlanga

Der hundertste Geburtstag von Luis García Berlanga (1921–2010) ist der ideale Anlass, um die Aufmerksamkeit auf einen der wichtigsten spanischen Regisseure des 20. Jahrhunderts zu lenken, der im deutschsprachigen Raum nahezu unbekannt geblieben ist. Als eines der berühmten «drei B's» – nämlich Buñuel, Berlanga und Bardem –, war er einer der Begründer des modernen Kinos in Spanien und hat mit Klassikern wie ¡BIENVENIDO, MR. MARSHALL! (1952), PLÁCIDO (1961) und EL VERDUGO (1963) die Filmlandschaft seiner Zeit entscheidend geprägt. Beeinflusst vom italienischen Neorealismus schuf Berlanga ein kritisches Kino voller ironischer und grotesker Pointen, das ihm zwar einige Probleme mit der Zensur des Franco-Regimes bereitete, ihm aber gleichzeitig den Weg zum europäischen Autorenkino und zu den großen internationalen Festivals ebnete. Obwohl Berlanga daher in Fachkreisen ein Begriff war und 1968 sogar den Vorsitz der Jury der Berlinale innehatte, erreichte er kaum ein breiteres deutschsprachiges Publikum. Dies betrifft jedoch nicht nur Berlanga; generell war der deutschsprachige Markt in den 1950er- und 1960er-Jahren ein schwieriges Terrain für spanische Produktionen, die höchstens 1 % der Premieren ausmachten, da das Filmgeschäft nach dem Zweiten Weltkrieg von den großen amerikanischen Verleihern dominiert wurde.

Dieser Band soll eine Lücke schließen und erstmals auf Deutsch eine Quintessenz der Forschung zu Berlangas Werk bieten. Alle Beiträge wurden von renommierten Experten verfasst und spiegeln den aktuellen Stand der Forschung und des Wissens über den Regisseur aus Valencia wider. Der erste Teil skizziert den

biografischen und soziokulturellen Kontext, in dem seine Filme entstanden sind. Eine besondere Rolle spielt dabei die spezifisch spanische Tradition der Groteske, das sogenannte *Esperpento*. Der zweite Teil präsentiert das Werk in ausführlichen Einzeldarstellungen und bietet so einen tieferen Einblick in seine Entwicklung, in der sich mehrere Phasen erkennen lassen, darunter die Zusammenarbeit mit dem prominenten spanischen Drehbuchautor Rafael Azcona und – wenig überraschend – der Wendepunkt nach dem Tod des Diktators Francisco Franco im Jahr 1975. Der dritte Teil analysiert die Rezeption von Berlanga in Deutschland. Darin enthalten sind Auszüge aus einem Interview mit Matthias Schilhab, in dem Berlanga unter anderem über seine Verbindung zu Deutschland spricht. Der Band schließt mit einer ausführlichen Filmografie, einem Glossar mit Erläuterungen spanischer Spezifika¹ und einem Literaturverzeichnis.

Kurzum, es wurde der Versuch unternommen, eine aktualisierte Lesart und Interpretation vorzunehmen, die einen neuen Maßstab für die Beurteilung des Werkes von Luis García Berlanga setzt. Ein neuer Standard, der zwar ebenso kontingent ist wie jeder andere, der jedoch darauf abzielt, eine facettenreiche Lesart eines einzigartigen filmischen Werkes zu etablieren, die diesem nicht nur gerecht wird, sondern die auch Wissenschaftlern, die sich in Zukunft damit beschäftigen werden, eine solide und kohärente Grundlage für neue Betrachtungen bietet.

Die vorliegende Publikation stellt die Quintessenz eines weitaus umfangreicheren Bandes² dar und wurde speziell für eine deutschsprachige Leserschaft zusammengestellt. Ohne die großzügige Förderung von *Acción cultural española* und die Unterstützung der *Filmoteca Española* hätte das Projekt nicht verwirklicht werden können. Unser aufrichtiger Dank gilt allen Verantwortlichen. Wir möchten uns außerdem bei den Übersetzerinnen Swantje Goebel, Sophia Simon und Sieglinde Sporrer bedanken. Möge das Buch dazu beitragen, Berlanga als wichtigen Teil des spanischen Filmkulturerbes im deutschsprachigen Raum zu etablieren.

*José Luis Castro de Paz
Ralf Junkerjürgen
Imanol Zumalde
Santos Zunzunegui*

- 1 Die erläuterten Begriffe werden jeweils bei ihrer ersten Nennung mit Asterisk markiert.
- 2 Castro de Paz, José Luis / Zunzunegui, Santos (Hg., 2021): *Furia española. Vida, obra, opiniones y milagros de Luis García Berlanga (1921–2010), cineasta*. Valencia-Madrid: Institut Valencià de Cultura, Filmoteca Española.